

## **Einem lebendigen Kulturgut auf der Spur: Archäozoologische Untersuchungen zur Zuchtgeschichte des alpinen Schafes**

Das Schaf ist als Quelle einer großen Bandbreite unverzichtbarer Rohstoffe eines der bedeutendsten Nutztiere des Menschen. Dies trifft vor allem auf die Subsistenzwirtschaft in marginalen Naturräumen mit extremen klimatischen und topographischen Bedingungen zu, wo Schafe von körperlichen Eigenschaften wie Trittsicherheit und Genügsamkeit hinsichtlich der Futter- und Wasserversorgung profitieren. In den Alpen spielt das Schaf daher bis heute eine herausragende wirtschaftliche Rolle. Dass dies bereits in der Prähistorie der Fall war, belegen inzwischen zahlreiche Untersuchungen an Tierknochen jungsteinzeitlicher und metallzeitlicher Siedlungen. Bei Studien über alpine Viehbestände der Eisenzeit stellte sich zudem heraus, dass die in der Gebirgsregion gehaltenen Schafe keineswegs einem einheitlichen Typ angehörten; vermutlich existierten vielmehr lokal- bzw. regionaltypische Schläge, die sich hinsichtlich körperlicher Merkmale wie Widerristhöhe, Wuchsform und Behornung voneinander unterschieden.

Der Fokus des von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften geförderten Projektes liegt auf der Frage nach der Entwicklung unterschiedlicher alpiner Schaftypen zwischen dem Neolithikum und dem Ende der Eisenzeit (ca. 4500 bis 15 v. Chr.). Essenziell ist hierbei die Frage nach dem Grund für jene Regionalität in der Viehzucht: Folgen die spezifischen Phänotypen kulturellen bzw. naturräumlichen Grenzen, über die nur wenig genetischer Austausch zu Zuchtzwecken stattfand? Oder spiegeln variierende körperlichen Merkmale verschiedene Nutzungsschwerpunkte der Tiere wider? Grundlage für die Beantwortung solcher Fragen ist die Analyse von Knochenmaßen mithilfe statistischer Methoden wie des *logarithmic size index* und die Interpretation der Ergebnisse im jeweiligen wirtschaftsarchäologischen, kulturhistorischen und ökogeographischen Kontext. Hierfür stehen archäozoologische Daten aus 61 neolithischen sowie kupfer-, bronze- und eisenzeitlichen Fundkomplexen zur Verfügung, die bei Grabungen u. a. im heutigen Südbayern, der Ostschweiz, Nord- und Südtirol sowie dem Trentino zutage kamen.